



Will sich Siemens kaputtsparen?

IG Metall München kritisiert unbestätigte Abbaupläne bei Siemens

[München, 30.06.2008] Nach unbestätigten Pressemeldungen baut der Siemenskonzern weltweit 17.000 Stellen ab, davon sollen etwa 900 Arbeitsplätze in München betroffen sein.

„Die IG Metall kann die Zahlen weder bestätigen noch dementieren. Siemens hält es offenbar nicht für nötig, die Arbeitnehmer und ihre Vertreter zu informieren bevor der Konzern mit einer Abbauorgie diesen Ausmaßes an die Öffentlichkeit geht.“, erklärt Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter der IG Metall München.

„Wenn die Zahlen sich bestätigen sollten, ist das ein Schlag in das Gesicht der Beschäftigten der Münchner Siemens – Betriebe. Wir werden das nicht hinnehmen.“, so Lischka weiter.

Schon jetzt mehren sich die Stimmen aus der Belegschaft, die von Leistungsverdichtungen, Überstunden und Demotivation bei den Arbeitnehmern berichten.

„Die Beschäftigten bei Siemens arbeiten schon jetzt am Limit. Von ihnen wurde in den letzten Jahren viel abverlangt.“ erklärt Martin Kimmich, zuständiger Gewerkschaftssekretär für die Münchner Siemens-Betriebe.

Martin Kimmich rät allen Betriebsratsgremien noch im Juli außerordentliche Betriebsversammlungen abzuhalten, um die Arbeitnehmer so weit wie möglich zu informieren. In den nächsten Tagen führt die IG Metall Mitgliederversammlungen durch, um mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Siemens Betrieben das weitere Vorgehen zu diskutieren.

„Siemens würde mit derartigen Plänen Gefahr laufen, sich kaputt zu sparen. Wer meint, mit Stellenabbau immer mehr aus den Arbeitnehmern herausholen zu können irrt. Und wer meint, die Arbeitnehmer so vor den Kopf stoßen zu müssen wird mit massivem Widerstand rechnen können.“ resümiert Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter der IG Metall München.

Bei Rückfragen: Martin Kimmich 089/51411-31